



Volksverein Deutsch-Canadischer Katholiken

Die Pflege der deutschen Muttersprache

Vortrag des Herrn Dr. Franz Ewert, Regina.

Liebe deutsche Landsleute! Jedes Volk, jede Nation besitzt, gleichsam heilige, unveräußerliche Güter und Schätze, die die einzelnen Völker besonders kennzeichnen oder sie von anderen Völkern unterscheiden. Unter diesen natürlichen Reichtümern steht an erster Stelle die Sprache, Religion, Freiheit und Gerechtigkeit sind die kulturellen Güter eines jeden Volkes. Die Sprache ist, wenn ich mich so ausdrücken darf, die geistlich gewordene Form in der ein Volk seine Gedanken ausdrückt. In unserer deutschen Muttersprache offenbart sich das Geistesleben aller deutschen Völker; sie ist ferner das feste und unzerstörbare Band, das die deutschen Völker untereinander verbindet und vereint zusammenhält.

Wir Deutschen nennen eine der herrlichsten Sprachen unter allen, unsere Muttersprache ist unter den lebenden Sprachen eine der ältesten, reiftesten und gebildetsten und übertrifft die meisten neueren Sprachen an Reichtum und Kraft, an Bildhaftigkeit und Gediegenheit. Ihre Bildungsgeschichte, von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart, umfaßt einen Zeitraum von 20 Jahrhunderten. Welche Nation in der Welt kann sich einer ähnlichen Literatur rühmen wie wir Deutsche sie besitzen? In welcher lebenden Sprache finden sich größere Geisteskräfte niedergelegt als in unserer Muttersprache. Und, wer deutsche Brüder, habt ihr vielleicht schon in einer der euch umgebenden fremden Sprachen ein Lied entdeckt, das in eurer Seele, euer Herz und Gemüt mehr zu erschauern als ein in unserer Muttersprache vorgelesenes Gedicht, ein deutsches Liedchen? Wir Deutsche können mit berechtigtem Stolz auf unsere Muttersprache rühmen, sie steht unter ihren Schwestern unerreicht da an Schätzen jeglichen menschlichen Wissens.

Wenn wir nun einerseits uns der großen Vorteile unserer Muttersprache freuen dürfen, so haben wir andererseits auch die heilige Pflicht, sie wirklich zu pflegen und für ihre Erhaltung nach Kräften Sorge zu tragen. „In seiner Muttersprache erbt sich jedes Volk, in der Sprache Schatz ist die Urkunde seiner Bildungsgeschichte niedergelegt“, so sagt Vater Zahn, der Schöpfer der deutschen Turnerei. Wenn wir also uns selbst ehren wollen, so müssen wir vor allem auch für die treue Pflege und Erhaltung unserer Muttersprache sorgen.

Sollange wir, in dem „Land der Eichen und Ähren“, in unserem alten Vaterlande, leben, in friedlichem, heilem und regem, unter dem Schutz der Götter, dessen Erwerb wir Tausende von Dollars gekostet hat, fortzuverweilen — es nicht ihren Kindern überlassen. Jedes Mal, wenn sich jemand mit dem deutschen Namen zur Aufnahme ins Seminar meldet, frage ich, ob er oder sie deutsche Eltern hat? Wird die Frage bejaht, so frage ich nach den Kenntnissen in der deutschen Sprache, und da mache ich häufig trübe Erfahrungen. Und ich rate jedem Besucher unserer Anstalt, sich die Kenntnisse der deutschen Sprache anzueignen oder sie sich, wenn er sie bereits besitzt, zu erhalten.

Wie tief bedauernd muß ein solches Urteil aus dem Munde eines fremden Gelehrten auf manchen deutschen Familienvater wirken. Noch eine große Zahl solcher und ähnlicher Aussprüche fremder Gelehrten konnte ich zu Gunsten unserer Muttersprache aufzählen, doch die zu knappe Zeit erlaubt es mir nicht.

Wir Deutsche sind in dieses Land gekommen als Pioniere der heimatlichen, der deutschen Kultur. Was wir im Wettstreit mit anderen Völkern oder im friedlichen Kampfe von der Scholle uns errungen, das soll auch unserer deutschen Heimat zur Ehre gereichen. Deutsche Kultur, deutsche Sitte und deutsche Art wollen wir pflegen und bewahren, aber die Muttersprache wachen wir an unserem häuslichen Herd zu einer fremden, machen! Ist denn

meine deutsche Muttersprache nicht viel nützlicher, und was meine Kinder anbetrifft, so müssen sie, falls sie hier vorwärts kommen wollen, die Landessprache gut beherrschen, eines besonderen Unterrichtes in der deutschen Muttersprache bedürfen sie daher nicht; das lebende Deutsch, das sie vielleicht noch brauchen, können sie auch bei mir erlernen; mich bedenkender bleibe ich und die Meinigen stets deutsch.“ Auf diesen Einwurf möchte ich entgegen: Gewiß, wir sind im fremden Lande und müssen mit aller Kraft dahin streben, die herrschende Landessprache uns so gut wie nur möglich anzueignen; für manchen ist diese Notwendigkeit zur Lebensfrage geworden. Aber auch das gründliche Erlernen der fremden Landessprache schließt nicht aus die Pflicht der Pflege und Erhaltung der eigenen Muttersprache. Ferner bedauert du, deutscher Vater, deine Kinder der Möglichkeit, aus dem innerweltlichen Schatz deutschen Wissens zu schöpfen, zu dem unzähligen Schätzen des Geistes deiner Nation so unendlich viel zusammengetragen haben. Deutscher Geist, deutsche Kraft und deutsche Gründlichkeit haben sich die Welt erobert, sie stehen in erster Reihe, allen anderen Nationen voran und du, deutscher Vater, willst deine eigenen Kinder an den Geistesreichtümern der angestammten Nation nicht teilnehmen lassen? Wie nützlich große Männer der Wissenschaft fremder Nationen über den Wert unserer Muttersprache? Aus der großen Zahl will ich nur einen, den amerikanischen Gelehrten, Prof. Dr. Den aus Chicago, hier anführen. Dieser amerikanische Gelehrte hat in einem öffentlichen Vortrage sich folgendermaßen über den Wert der deutschen Sprache geäußert. Wörtlich sagte er: „Die deutsche Sprache — unschätzbar ist mir ihre Kenntnis gewesen persönlich, geistig anregend auch in meinen Studien. Ich kann tatsächlich sagen, daß ich eher auf die englische Sprache verzichten kann, als auf die deutsche. Es gab Zeiten in meinem Leben, wo ich mir in Deutsch studieren konnte, weil es keine englischen Bücher über die betreffenden wissenschaftlichen Fragen gibt. Unermeßlich ist der Vorteil der Kenntnis der deutschen Sprache auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Industrie, der Technik, der sozialen Organisationen — die Sprache ist tatsächlich unentbehrlich. Wir sind gezwungen, anzuerkennen, daß, wenn wir eine fremde Sprache gelernt werden soll, dies unbedingt die deutsche sein muß. Und da denke ich manchmal mit Empörung daran, wie so viele Eltern dieses kostbare Gut, dessen Erwerb wir Tausende von Dollars gekostet hat, fortwerfen — es nicht ihren Kindern überlassen.“

Jedes Mal, wenn sich jemand mit dem deutschen Namen zur Aufnahme ins Seminar meldet, frage ich, ob er oder sie deutsche Eltern hat? Wird die Frage bejaht, so frage ich nach den Kenntnissen in der deutschen Sprache, und da mache ich häufig trübe Erfahrungen. Und ich rate jedem Besucher unserer Anstalt, sich die Kenntnisse der deutschen Sprache anzueignen oder sie sich, wenn er sie bereits besitzt, zu erhalten.

Wie tief bedauernd muß ein solches Urteil aus dem Munde eines fremden Gelehrten auf manchen deutschen Familienvater wirken. Noch eine große Zahl solcher und ähnlicher Aussprüche fremder Gelehrten konnte ich zu Gunsten unserer Muttersprache aufzählen, doch die zu knappe Zeit erlaubt es mir nicht.

Wir Deutsche sind in dieses Land gekommen als Pioniere der heimatlichen, der deutschen Kultur. Was wir im Wettstreit mit anderen Völkern oder im friedlichen Kampfe von der Scholle uns errungen, das soll auch unserer deutschen Heimat zur Ehre gereichen. Deutsche Kultur, deutsche Sitte und deutsche Art wollen wir pflegen und bewahren, aber die Muttersprache wachen wir an unserem häuslichen Herd zu einer fremden, machen! Ist denn

deutsche Kultur, deutsche Art und Sitte ohne die deutsche Sprache denkbar? Lernen unsere Kinder die fremde Landessprache, so sollen sie auch die deutsche Muttersprache nach Möglichkeit pflegen; die Kenntnis beider gereicht ihnen nur zum Nutzen. Sprachen sind Kreditbriefe; zeige sie vor und du bist überall willkommen. Und noch eines möchte ich nicht unerwähnt lassen, nämlich, das Vernachlässigen oder gar Aufgeben der Muttersprache bringt uns auch in diesem Lande keinen bleibenden Vorteil. Wir sind einmal Fremde hier und werden es auch bleiben, trotz Ansiedlung und Landgewinn. Wir mögen Selbst, heute hindurch die besten Dienste unserer Adoptivheimat leisten, die Landessprache so gut und korrekt wie der gebildete Sohn Albions sprechen, ja selbst auf der Stufenleiter der Staatsämter manche Spröde erklimmen, auch dann noch bleiben wir die Fremden. Und waren wir so kurzfristig, daß wir uns eines vorübergehenden Vorteils willen oder gar aus strafbarer Nachlässigkeit unsere Muttersprache preisgeben, so haben wir uns schwer verunglückt und treulos gehandelt, nicht nur gegen unser altes Vaterland, sondern auch gegen unsere eigenen Kinder, indem wir das kostbare Gut der Muttersprache, dessen Erwerb manchem teures Geld und große Mühe kostet, wegwerfen, statt es auf unsere Kinder, die auch den deutschen Namen führen, zu vererben. Darum, was du ererbst von deinen Vätern, das verwahre und halte fest in Treuen.

Werte Angehörige! Nun drängt sich uns die Frage auf: Wie können wir im fremden Land unsere deutsche Muttersprache erhalten und pflegen? Und wer sind die Faktoren, die hier zu der Verpflichtung und Bestimmung haben? Zunächst will ich der zweiten Frage nachtreten.

Es ist gewiß und ohne Zweifel, daß jedermann, der sich deutsch nennt, und auf einen deutschen Namen Anspruch erhebt, es seiner deutschen Heimat schuldig ist, auch im fremden Land seine deutsche Muttersprache zu bewahren. Die erste und wichtigste Pflichtenstellung aber ist und bleibt für immer das väterliche Haus. Die dem Kinde das Leben gegeben haben, die sind auch seine natürlichen Erzieher und der hl. Paulus sagt: „Vater, erziehet eure Kinder.“ Eph. 6, 4. — Die deutsche Familie soll naturgemäß die erste Pfanzstätte der deutschen Muttersprache sein. Die Kinder sind von den Eltern abhängig, also ihrer Autorität völlig unterworfen und bringen ihnen ein bildsames, leicht zugängliches Herz und Gemüt entgegen. Die ersten Erzieher, mithin die ersten Pfleger der Muttersprache sind die Eltern, zuerst die Mutter, dann erst der Vater.

Wie die Mutter die geborene Anne und die erste Lehrerin ist, so ist sie auch mit der übrigen Natur die geborene Sprachmeisterin für ihre Kinder. Wie die Natur dem Kinde vortut, so lernt das Kind die Töne nachbilden; aber nirgendso rönt die Natur dem Kinde verständlicher und leblicher vor, als durch die Mutter. Nachdem das Auge die Gegenstände schauen, das Ohr die Töne hören, der Tastsinn die Gegenstände anfassen gelernt hat und das Gedächtnis das Wiedererkennen ermöglicht, so erfindet sich das Kind auch eine Sprache. Es geht, von der Mutter geführt, vom Schreien durch das Lallen zum Sprechen über. Die Mutter ist bald Sokrates, indem sie ihren liebsten Begriffe finden und finden läßt; bald Johannes, indem sie ihm zu Christus weist; bald Maria, indem sie ihm vom lieben Vater im Himmel erzählt; bald Anna, indem sie den jungen Sammel beten und den Ruf Gottes verstehen lehrt. Der erzieherische Einfluß der Mutter ist nicht nur der erste, er ist auch der tiefgreifendste und der dauerndste. Glücklich die Kinder, über deren Kindheit wahre Mutterliebe wacht. Und nun, deutsche Mutter, in deine Hand ist es gelegt, ob du deine Kinder zu Söhnen deines Volkes erziehest, oder ob du in unverzeihlicher Nachlässigkeit das kostbare, was du besitzt, einem fremden Volke zuführen willst. An deiner Wiege saß eine deutsche Mutter, sie hat dich mit unermüdlicher Treue und Liebe bewacht, mit deutschen

Liedchen dich in süßen Schlummer gewiegt, mit deutschen Weisen dein kindlich Gemüt erheitert, mit deutschen Erzählungen und Märchen aus dem innerweltlichen Schatze der deutschen Muttersprache deine junge Phantasie und Verstandnis wachgerufen. In deutscher Sprache lernst du dein erstes Gebetlein zum lieben Vater im Himmel singen, deutsche Worte waren es, die dir die Lippen deiner Mutter vorlispelten, deutscher Trost hat deine Kindheit umgeben; zur zuchtigen deutschen Jungfrau erblüht, bist du ein beglückendes Weib, eine glückliche Mutter geworden. Du, die du eingeweicht alles dessen, was du von deiner deutschen Mutter empfangen hast; sei auch du nicht nur eine fleißige, sondern auch eine deutsche Mutter im richtigen Sinne des Wortes. Mache dir deine Mutter zum Vorbild, und erziehe auch du deine Kinder in deutscher Zucht, deutscher Sitte und deutscher Art; dies kannst du aber nur, wenn du deine Muttersprache pflegst und bewahrst. Und noch eins: Wen verherlicht und preist unsere Muttersprache in unzähligen herrlichen Liedern und Gedichten? Ist es nicht die Mutterliebe, die Muttertreue, die die Sängere unseres Volkes so sehr ergreifend, zum Herzen sprechenden Worten begeitern? Darum, deutsche Mutter, sei dankbar gegen deine Muttersprache, die dich preist und ehrt in der denkbar schönsten Weise; sei dankbar gegen dein deutsches Vaterland, eine treue Pflegerin und Hüterin deutscher Sitte und Sprache. Von den Frauen unserer alten Vorfahren, den Germanen, wird erzählt, daß sie ihren Söhnen, wenn sie zum Krieg auszogen, zum Abschied die inhaltsschweren Worte mitgaben: „Mein Sohn, kehre wieder heim, aber entweder mit dem Schilde oder auf dem Schilde“, d. h. entweder als Sieger mit dem Schilde, oder tot auf dem Schilde liegend. Ihren Sohn lebend wiederzusehen aber besiegte, das wollte eine Germanin nicht. Das waren echte deutsche Heldinnenmütter.

Berechte Anwesende! Der Vater ist die erste Autorität in der Familie, der Gegenstand unbedingter Achtung und Verehrung. Er ist naturgemäß das Haupt, der Erhalter, Ernährer und Schützer der Familie. Sein Name vererbt sich den Kindern, und während die Mutter mit Milde und nachsichtiger Liebe im Hause schaltet und waltet, tritt bei den Anordnungen des Vaters neben der Liebe auch der gebührende deutlich hervor. Sein ganzes Tun und Handeln, sein gesamtes Auftreten im Leben wird ein Gegenstand der Nachahmung für die Seinigen, namentlich für seine Söhne; darum ist sein Beispiel von größtem Wert. Neben der Liebe zu seiner Familie wird dem Manne eine besondere Anhänglichkeit und Hingabe an seine Heimat und sein Vaterland nachgerühmt. Wie kommt es nun, daß gerade bei uns Deutschen, so bald wir uns im fremden Lande häuslich niedergelassen haben, trotz unseres ausgeprägten Patriotismus unser nationales Bewußtsein oft so viel leidet? Den Deutschen wird ein großes Anpassungsvermögen nachgerühmt, vermöge dessen sie sich in die Landessitten u. Gebräuche viel leichter einfinden, sowie auch die fremde Landessprache viel schneller erlernen, als Angehörige anderer Nationen. Einerseits ist dies ein vorteilhaftes, andererseits aber ein wenig begehrenswertes Erbteil; denn gerade bei diesem Streben nach Anpassung laufen wir leicht Gefahr, unsere nationalen Güter, vor allem unsere Muttersprache, entweder zu vernachlässigen oder sie ganz zu vergessen. Solche Umwandlung vollzieht sich am schnellsten bei jungen Deutschen, die aus der Heimat gehen, um in der weiten Welt sich einen neuen Wirkungskreis zu schaffen. Das einstweilen schlummernde Interesse für die Pflege der Muttersprache erwacht bei diesen Leuten meist erst wenn sie den eigenen Haushalt gegründet haben, sobald die Frage der Kindererziehung näher an sie herantritt, wenn es heißt, in treuer Anhänglichkeit an alte Vaterland und seinen Kindern im fremden Lande die deutsche Muttersprache zu erhalten. Sehr oft aber schläft

HOTEL MÜNSTER

John Weber, Eigentümer.
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.
Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Knechtliche Betten. Prompte Bedienung. Nächtlich im Preise.
J. E. McNeill, Eigentümer.
Dana, Sask.

Albert Breher,

Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist hier beehrt, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bietet daher um freundschaftlichen Zuspruch.
Frühes, neugebackenes Brot eine Spezialität.
Maitre, südlich vom Bahnhofsplatz.
Humboldt, Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 — 37 Queen St.
St. Louis, Mo.
Stucksteden & Bro.
Kirchenglocken
Blasenpfeife u. Geläute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn



BRUNO

Rumber & Implement Company
Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die
McCormick Maschinen,
Charles Sparatoren,
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno, Sask.

W. Wicken, Sattler,
Watson, Sask.
Pferdegeschirre und Teile desesselen.
Pferdegeschirreile und ähnliche Sachen
stets zu Hand. — Reparaturen
aller Art werden stets nett und
prompt besorgt.

WM. DUTCH
Möbelhändler und Leichenbestatter
Watson, Sask.
Ich habe stets einen großen Vorrat von Möbeln auf Lager zu den niedrigsten Preisen. Die Qualität wird alle befriedigen.
W. Dutch, Eigentümer.

EXCURSION

TICKETS ON SALE DEC. 1-31, 1912
CANADIAN NORTHERN RAILWAY
announces
REDUCED FARES
to all points in
EASTERN CANADA
Choice of Routes
Three Months Limit
With Steamship Connections
to the
Old Country and Europe
Choice of Routes
Five Months Limit
Apply to agent, Canadian Northern Ry. for all information or write
CANADIAN NORTHERN RAILWAY
R. CREELMAN,
Gen. Pass. Agt.,
WINNIPEG.

Glückwünsche

laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.
Hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte sind erstklassig.“

W. C. Blase & Sohn
Versorger von vollständigen
Kirchengeschäften u. f. w.
123 Church Str. Toronto.

Gesucht

für die Wiedergabe der Maria Himmelfahrtsgemeinde zu Dead Horse Lake wird eine geschulte Lehrerin, die in Deutsch u. Englisch unterrichten kann.
Anmeldungen richtet man an den
St. Peters Bote, Münster, Sask.

Glückwünsche

laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.
Hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte sind erstklassig.“

W. C. Blase & Sohn
Versorger von vollständigen
Kirchengeschäften u. f. w.
123 Church Str. Toronto.

Gesucht

für die Wiedergabe der Maria Himmelfahrtsgemeinde zu Dead Horse Lake wird eine geschulte Lehrerin, die in Deutsch u. Englisch unterrichten kann.
Anmeldungen richtet man an den
St. Peters Bote, Münster, Sask.

Glückwünsche

laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.
Hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte sind erstklassig.“

W. C. Blase & Sohn
Versorger von vollständigen
Kirchengeschäften u. f. w.
123 Church Str. Toronto.

Gesucht

für die Wiedergabe der Maria Himmelfahrtsgemeinde zu Dead Horse Lake wird eine geschulte Lehrerin, die in Deutsch u. Englisch unterrichten kann.
Anmeldungen richtet man an den
St. Peters Bote, Münster, Sask.

Glückwünsche

laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.
Hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte sind erstklassig.“

W. C. Blase & Sohn
Versorger von vollständigen
Kirchengeschäften u. f. w.
123 Church Str. Toronto.

Gesucht

für die Wiedergabe der Maria Himmelfahrtsgemeinde zu Dead Horse Lake wird eine geschulte Lehrerin, die in Deutsch u. Englisch unterrichten kann.
Anmeldungen richtet man an den
St. Peters Bote, Münster, Sask.

UNION BANK OF CANADA.
Hauptoffice: Quebec, Can.
Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve-Fonds \$1,700,000
Geschäfts- und Sparassenen-Accounts
gewünscht. Betreibt ein allgemeines
Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar
Manager.

Dr. JAMES C. KING,
Zahnarzt,
hat zur Ausübung seiner Profession in
Humboldt seine Office eingerichtet.
Dieselbe befindet sich
Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. E. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt, Sask.
(Nächtliche Telefon-Verbindung mit
Winnipeg Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson
Veterinär (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Dr. Barry's
Humboldt, Sask.

A. D. Mac Intosh,
M. A., L. R. S.
Rechtsanwalt, Advokat und
öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten
Raten.
Office über Stiles's Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.
Anwalt der Canadian Bank of Commerce.
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
Hypothesen zu verleihen unter besten
Bedingungen
Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter
Auktionierer.
Ich rufe Versteigerung an irgendwo in der
Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für
Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionär.
Wenn Sie einen guten und, was
Bedingungen anbelangt, billigen
Auktionär brauchen, wenden sie sich
an
J. J. Lufke
Willmont, Sask.

The Central
Creamery Co.
Vorg 46 Ltd. Vorg 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von
erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Namen zu
uns, wir bezahlen die höchsten
Preise für Butterfett.
Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreason,
Manager.

Watson Mahlmillen.
Wir machen eine Spezialität daraus,
für den Farmer Mehl zu mahlen von
deren eignen Weizen. Besuchen Sie
oder schreiben Sie uns wegen des
Preises. Sie werden sich über das
Ergebnis, das hier auf Sie wartet,
wundern. — Wir haben einen Vorrat
von Purity Mehl @ 3.25 per Sack.

Gregory & Gregory
Watson, Sask.
Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von
Pferde-Geschirren, Koffern,
Reisetaschen u. f. w.
neben Sie zum bestbekannten Sattler-
geschäftsladen Geo. Stiles, Humboldt.

Trauerbilder
zum Andenken an die Lieben
werden angefertigt in der Office
ST. PETERS BOTE
Münster, Saskatchewan

Gebet- und
Erbauungsbücher
Wholesale und Retail, in der Office
des
ST. PETERS BOTE
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.

St. Peters Bote
Münster, Sask.